

**Das Volkshaus**  
erstklassig jeden Sonntag  
nachmittags. Der monatliche  
**Abonnementspreis**  
beträgt 70 Pf. (incl. ins Haus,  
durch die Post bezogen)  
70 Pf. oder vierteljährlich  
24 Mk. 50 Pf. (Postgebühren  
inkl.)

**„Die Frau Welt“**  
wöchentlich erscheinende  
Anzeigenblätter - Beilage  
beim monatlichen 10 Pf.

**Schriftleitung:**  
Herrn 45/46, Krenzlerstraße 100  
Sprengelstraße; wöchentlich von  
11-1 Uhr mittags.

# WELT

**Angeliegende**  
Anzeige für die 40.000.000.000  
Markenrente ab dem 1. Januar  
1916, für den 1. Januar 1916  
Anzeige für die 40.000.000.000  
Markenrente ab dem 1. Januar  
1916, für den 1. Januar 1916  
(Größere Kapitalien möglich  
am Tag vorher).

**Angeliegen**  
für die nächste Ausgabe nach  
dem 1. Januar 1916, für den 1. Januar  
1916, für den 1. Januar 1916  
Anzeige für die 40.000.000.000  
Markenrente ab dem 1. Januar  
1916, für den 1. Januar 1916  
(Größere Kapitalien möglich  
am Tag vorher).

**Hauptgeschäftsstelle:**  
Herrn 45/46, Krenzlerstraße 100  
Sprengelstraße; wöchentlich von  
11-1 Uhr mittags  
bis 7 Uhr abends.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

### Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember 1915. (W. Z. Z.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Schließlich der Armee der Front gegen den Feind werden eine kleine englische Abteilung überlaufend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserer Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Somit blieb die Gefechtsintensität bei vielfach unsichigem Wetter auf schwächerer Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Massive Angriffe zwischen Narva- und Madsjvi-See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann wurden gefangen in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Linington. Keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Wallon-Kriegsschauplatz.

Die polen im Sturm genommen; über 700 Gefangene sind eingebracht.

#### Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 16. Dezember. Aufsteiger Kriegsschauplatz. Im Gebiete des Hochin-Baches wies die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand einen russischen Vorstoß ab. Südwestlich von Czlna wurde ein feindlicher Flieger zum Landen gezwungen und gefangen.

#### Serbischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen warfen gegen den Feind nach südöstlich von Glibaci in die Tara-Schlucht hinein. Andere österreichisch-ungarische Soldaten gewannen unter heftigen Kämpfen die Höhen unmittelbar nördlich von Bijelopolje und das Gelände halben Weges zwischen Nozaj und Verane. — Westlich von Pofel hat der Gegner den Niedzug gegen Plaw und Gufinje angetrieben. Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 900 Mann.

An der Tiroler und an der Isonzo-Front fanden einzelne Geschützkämpfe statt. Im Pfälzer-Wald bemächtigte sich unsere Truppen durch Ueberfall einer italienischen Vork Stellung.

Der amtliche bulgarische Bericht über die Kämpfe am 14. Dezember lautet: Die Engländer und die Franzosen sind auf griechische Gebiete zurückgegriffen. Unsere Truppen griffen sich an der griechischen Grenze nach dem sie vorläufig die Verfolgung des Feindes eingestellt haben. An der ganzen Front herrscht Ruhe. Wir hatten dem Feinde 1204 Gefangene darunter 18 Offiziere, 14 Geschütze, 62 Munitionswagen, 10 sprengfähige Sanitätswagen und viel anderes Kriegsmaterial genommen.

#### Von den türkischen Fronten

meldet das türkische Hauptquartier: Auf der Trakfront teilweise ausgedehnte Infanterie- und Artilleriekämpfe bei Auzel Amara. Auf der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. Auf der Arabienfront war der Feuerkampf, namentlich das Bombenwerfen, schwach im Bereiche zu den anderen Tagen. Nur bei Sedid ul Bahr warf der Feind gegen unser Zentrum ungefähr 3000 Bomben, ohne nennenswerte Ergebnisse zu erzielen. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern von unserer Artillerie herabgeschossen.

Die Stärke des türkischen Heeres schätzt ein Berichterstatter des Zentrums dahin, daß die Türken in kürzester Zeit über eine Streitmacht von zwei Millionen Mann verfügen würden. Die einheitliche Führung der türkischen Armee würde erst jetzt mit voller Kraft einsetzen.

#### Die Befehlshaberschaft im Biverbände.

Die Abweisung des englischen Marschalls French aus Flandern läßt den Schluss zu, daß neue Pläne der Engländer in Vorbereitung sind. Die der neue Oberbefehlshaber Sir Douglas Haig ausfinden soll. Er wird eine aktive Angriffslinie aufstellen. Eine Meldung berichtet: Kitzchen wird sich in nächster Zeit nach Kaprun begeben, um die Oberleitung der Operationen zu übernehmen. Das wurde schon einmal behauptet, ist aber nicht so. Die Pläne des Biverbändes sollen nach einer anderen Meldung eine einheitliche Leitung bekommen. Der Oberkommandant soll ein englischer Offizier werden. Nach Schweizer Blättern soll Gabor der zum Oberbefehlshaber sämtlicher italienischer Streitkräfte ernannt werden, um so der überragenden Stellung Joffes ein Gegenstück zu bieten.

Unruhen in Petersburg wegen der Dummverurteilung. Die russische Duma ist jetzt durch fast 1000 Mann auf den 28. Januar zu einberufen worden. Die Unruhen sollen jedoch mit neuerlichem Vorname genommen werden. Die Unruhen in Petersburg betreffen die in Finnland umlaufenden Gerichte von Petersburger Unruhen, die mit der Dummverurteilung in Zusammenhang zu bringen seien. Der finnische Landtag wird ebenfalls vor dem Frühjahr einberufen werden. Nach privaten Nachrichten sind in den letzten Tagen viele Verhaftungen und Deportationen vorgenommen worden. Die Unruhen betreffen den Rückland durch den am 17. Dezember russischen Abteilungen nach zuverlässigen Berichten an.

### Am Griechenland.

Die Verlangsamung in Mazedonien sind vorläufig zum Stillstand gekommen, da die bulgarischen Truppen das weidende Biverbändes zunächst nicht über die griechische Grenze hinaus vorzudringen. Wie es in einer amtlichen bulgarischen Veröffentlichung heißt, machte die bulgarische Regierung, von dem Wunsch getrieben, jede Möglichkeit von Streitigkeiten zwischen den Vorposten der bulgarischen Armee und der griechischen Grenzposten auszuschalten, der griechischen Regierung

#### eine neutrale Zone zu errichten,

und zwar dadurch, daß die Truppen je zwei Kilometer von der Grenzlinie zurückgezogen werden. — Die griechische Regierung hat dem Vorstoß zugestimmt. Daraufhin hat die bulgarische Regierung den griechischen Generalstab verständigt, daß das Gebiet zwischen der Grenzlinie der neuen Zone bis auf einen Rest von 10 Kilometern unterteilt ist und daß von bulgarischer Seite auf jeden der veränderten sollte diese Linie zu überstreichen, geschlossen wird.

Ob die Festlegung der neutralen Zone mehr ist als nur ein vorläufiger Notbehelf, und ob nicht doch noch ein baldiger deutsch-bulgarischer Vorstoß auf Saloniki erfolgt, dürfte in der Zukunft mit durch die weiteren Balkanpläne und Absichten des Biverbändes bestimmt werden. Inzwischen scheinen die sich bewegenden Fronten ebenfalls zugewandt. Nachrichten vor, wie über die etwaige künftige Haltung Griechenlands. Bulgarische Zeitungen geben den Biverbänden den Rat „nach dem schmachvollen Scheitern seiner Vorkampanen“ seine geschlagenen Truppen wieder einzuschiffen. Der Umstand, daß der Biverband beschlossen hat, Saloniki als Basis der künftigen Operationen beizubehalten, ferner eine genutzte Heeresführung für die Wälder werden, die den Terror als Mittel für Aktionen gegen kleine Staaten eingeführt haben.

Und schweizerische Blätter schreiben zu der neuen Wendung der Dinge in Griechenland, daß der seit Wochen mit fieberhafter Spannung erwartete Entschluß, Griechenlands vorläufig nicht mehr zu verlassen, jetzt endlich hätte der Biverband beschlossen und im Januar über Griechenland treffen eine Entscheidung mehr, denn die Ereignisse hätten Griechenland jeder Notwendigkeit zu neuen Entscheidungen entzogen. Die griechische Heere der Zentralmächte seien im Anmarsch auf Saloniki, um die immer noch zusammengebrochene Armee des Biverbändes in das Meer zu treiben. Falls Saloniki den Zentralmächten in die Hände falle, sei das schwebendste Verhängnis der Welt auf dem Balkan und in ganz Asien zu Ende und für die in Asien angelegte englische Verteilungspolitik schlaue die Schiffskontrolle.

200.000 gefangene Erben und Montenegro. Das deutsche Volkstakt in Wien meldet aus dem Kriegspropagandabüro: Die Gesamtzahl der serbischen und montenegrinischen Kriegsgefangenen hat 200.000 erreicht.

400.000 Engländer und Franzosen für Saloniki? Heber Rotterdam wird demeldet: Der Kriegsrat der Verbändemächte hat die Erhöhung der Verteidigungsmannschaft von Saloniki auf 400.000 Mann beschlossen. Infolgedessen landen in Saloniki Tag und Nacht neue Truppentransporte.

Die italienischen Truppenabteilungen in Albanien. Die Agencia Stefani meldet: Die Truppenabteilungen in Albanien mit dem gesamten Material ist beendet. Nur wenige Materialstücke, meistens Segler, sind verblieben. Außerdem gerieten das gemietete Transportschiff „La Umberto“ und der Torpedoboot „Antropo“ auf Minen, wobei 40 Mann der „Umberto“ und drei des „Antropo“ infolge der Explosionen umkamen. Im ganzen sollen 80.000 Mann getötet werden.

Attentatspolizei in Rumänien? Unzufriedene Blätter behaupten, daß der Plan eines Anschlags gegen hervorragende rumänische Politiker entdeckt worden sei. Es wurden drei verdächtige Personen verhaftet. Man fand bei ihnen Stoffe, die man für Sprengstoffe hielt. (1) Heber alle weiteren Einzelheiten bewahrt die Polizei strenges Stillschweigen.

#### 31 Milliarden Kriegskosten in Frankreich.

Nächster Tage wird die französische Kammer den von Raoul Peret eingebrachten Antrag über das provisorische Budgetmittel für die ersten drei Monate des Jahres 1916 erörtern. Danach betragen die Ausgaben des französischen Staatshaushalts in den ersten drei Monaten des Jahres 1916 31 Milliarden 200 Millionen Franc. Die Ausgaben für Marine und Meer 24.947.988.339 Franc, auf sonstige Ausgaben 6.676.692.644 Franc. Während der ersten fünf Kriegsmoente betragen die monatlichen Ausgaben des Staatshaushalts 1780 Millionen, die sich im Laufe des Jahres 1915 auf 1844 Millionen Franc erhöhten. Die für das erste Vierteljahr 1916 geforderten Kredite betragen sich auf 1354 Millionen Franc, das bedeutet eine monatliche Ausgabe von 2505 Millionen Franc. Paris, 17. Dezember. Kammer. Finanzminister Ribot sprach über die Gründe der mehrfachen Vermehrung der Kriegsausgaben, die von 1500 Millionen monatlich zu Anfang des Krieges jetzt auf 2500 Millionen monatlich angewachsen seien. Die Regierung werde im Januar einen Gesetzentwurf zur Besteuerung der Kriegsausgaben vorlegen.

#### Die englische Refraktierung.

London, 15. Dezember (Wetter). Lord Derby erklärte im Oberhaus, daß sich eine sehr große Zahl von Refraktoren anwerben lasse. Er habe auf einen gleichmäßigen Lauf zu den Verberedungen gemacht, es dauere aber bis zur letzten Woche, ehe sich wirklich zeigte, was für ein Geschäft das Land habe. Dann waren wieder ein Drittel fähig gemacht. Er bezahle die Refraktierung mit 10 Millionen, bei denen zum Schluß der größte Aufwand herrsche. Weiter sagte er, er könne

erklären, daß aus den angelegten Pfänden in überzeugender Weise hervorgehe, daß das Land viel entschlossener sei, alles zu tun, was es vermag, um den Krieg einem glücklichen Ausgang auszuweichen, als es jemals gewesen sei. Der Lord sprach im Namen der Regierung zur Durchführung der schwereren Aufgabe, die ihm übertragen worden sei.

### Die Verarmung Europas.

In seiner Rede zur Begründung der neuen Forderung von 10 Milliarden Mark für Verrückung der Kriegsausgaben hat der Reichsfinanzminister offensichtlich darauf hingewiesen, in welchem Maße dieser Krieg zur Verarmung Europas führt. Er hatte dabei nur die finanzielle Seite im Auge und betonte, daß nach dem jetzigen Stande der Dinge die Ausgaben aller kriegsführenden Länder den Wert von 800 Millionen Mark pro Tag betragen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Forderungen noch erhöht werden muß. Im August lautete die Schätzung noch auf 600 Millionen und der Schatzsekretär erklärte, daß er zu einer Erhöhung veranlaßt war, weil eben die Ausgaben seither noch größer geworden sind. Weiden wir jedoch bei dieser Ziffer, so bedeuert das dem kriegsführenden Ländern ein Verlust von 120 Milliarden Mark und nahezu 120 Milliarden Mark im Jahre.

Nun ist absolut sicher, daß die neuen Werte, die die Arbeit in diesen kriegsführenden Ländern schafft, auf in normalen Zeiten nicht auf 120 Milliarden Mark zu schätzen sind, geschweige denn in der Kriegszeit, wo ein Teil der Produktionskräfte brachgelegt ist. Nun aber ist, dann bedeutet das, daß der Krieg mehr verdirbt an direkten Ausgaben, als die Wälder schaffen. Es ist also keine Frage, daß die Wälder verarmen. Sie verbrauchen mehr als sie schaffen und was das schimmert ist dieser Verbrauch ist absolut unproduktiv, mehr als das: er dient der Fortschritt.

Die Summe von 120 Milliarden Mark im Jahre, die der Schatzsekretär nannte, bezieht sich insofern nur auf die finanzielle Belastung der kriegsführenden Staaten. Die Verluste vom allgemeinen weltwirtschaftlichen Standpunkte sind ungleich größer. Denn es geht nicht um die direkten Ausgaben, sondern um die Verarmung der Bevölkerung. Direkt — durch die Zerstörung an Gütern zu Wasser und zu Lande, indirekt — durch die Entziehung von Menschenkräften für den Produktionsprozeß, durch die Zerstörung von Kapital, ganz zu schweigen von dem materiellen Verlust von 800 Millionen Mark im Jahre.

Man muß daher dem Schatzsekretär unbedingt zuhören, wenn er in diesen enormen Verlusten, in diesem Verarmen der Bevölkerung als Ganzes genommen, eine Verödung für die Kultur Europas sieht.

Dem widerspricht scheinbar, daß wir gleichzeitig von Verödung während des Krieges und durch den Krieg hören, von Kriegsgewinnen, die in allen Ländern gemacht werden und sicher nach vielen Milliarden Jahren wieder über den Meeresspiegel im Grunde nur eine Ergänzung zu der Tatsache der Verarmung. Das Volk als Ganzes verarmt. Einzelne bei reichem sich, woraus folgt, daß eben die Volkswirtschaft in noch höherem Maße verarmt, als es nach dem Gesamtergebnis scheinen könnte. Denn was der Krieg den Vermehrern der Kriegsgewinne in den Schatz wirft, das muß auch wiederum fortgenommen werden. Es kann nur durch den Einfluß von Einkommen der großen Masse der wirtschaftlichen Bevölkerung. In der Zeit wird der Krieg in dem Sinne, daß der kapitalistische Prozeß der Akkumulation der Anhäufung von Kapital, nicht unterbrochen wird trotz der volkswirtschaftlichen Verluste. Er vollzieht sich auch jetzt auf Kosten des Mittelstandes und der Arbeiter.

Der Herr Schatzsekretär ging darauf aus, zu beweisen, daß der Krieg vor allem England wirtschaftlich ruinieren, daß dieses Land viel härter beunruhigt wird als Deutschland. Genauer Verhältnisse zwischen den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen vertriebenen Länder sind auch im Frieden, wo sich alles in voller Selbsttätigkeit abspielt, nicht gerade leicht, fest zu machen. Es kann nur durch den Einfluß von Einkommen der großen Masse der wirtschaftlichen Bevölkerung. In der Zeit wird der Krieg in dem Sinne, daß der kapitalistische Prozeß der Akkumulation der Anhäufung von Kapital, nicht unterbrochen wird trotz der volkswirtschaftlichen Verluste. Er vollzieht sich auch jetzt auf Kosten des Mittelstandes und der Arbeiter.

# Politische Uebersicht.

## Für einen neuen Wehrbeitrag!

Zu der Beratung des Gesetzes über die Verteilung der Kriegsgewinne haben die Sozialdemokraten einen Antrag eingebracht, der die verbündeten Regierungen ersucht, alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Erhebung eines erneuten Wehrbeitrages im Laufe des Steuerjahres 1916/17 vorsieht. Personem, die infolge einer Erhöhung ihres Vermögens oder Einkommens in den Kreis der Beitragspflichtigen oder in eine höhere Beitragsstufe aufrücken, haben dies anzuwenden. In Fällen, wo eine beträchtliche Verminderung des Vermögens oder Einkommens nachgewiesen wird, ist auf Antrag eine entsprechende Ermäßigung des Beitrages zu gewähren.

Dieser Antrag stellt sich mit einem ähnlichen Antrage, den unsere Parteigenossen schon in der Budgetkommission des Reichstages eingebracht haben. Das einzige Argument, das die Regierung gegen den Antrag vorbringen konnte, war, daß nicht genug Beamte zur Verfügung ständen, um die nötigen Vorarbeiten leisten zu können.

## Die reformierte Sozialdemokratie.

Die Frankfurter Zeitung stellt im Aufsatze an die Reden von Zschernitz und Landberg der Sozialdemokratie ein Zeugnis des Wohlwollens ab:

„So hat sich die sozialdemokratische Partei auch in dieser wichtigen Reichstagskammer wieder in einer Weise betätigt, die zu unserer Befriedigung für die Zukunft berechtigt. Es überrascht uns die nicht, daß sie kennt, denn er weiß, daß sich die große Mehrheit der Sozialdemokratie nur in ihrer Theorie von denjenigen politischen Krisen unterscheidet, die ihr praktisch nahestehen, wenn es nämlich in einzelnen Fragen Meinungsverschiedenheiten gibt.“

Mit anderen Worten, die Frankfurter Zeitung glaubt feststellen zu dürfen, daß die Sozialdemokratie sich von der fortschrittlichen Volkspartei nur durch eine gewisse Liebhaberei für theoretische Spielereien unterscheidet. Diese Meinungen lenken zwar ein wenig von der Arbeit ab und führen zu Meinungsverschiedenheiten mit den Nichtsozialdemokraten, aber die Partei der Arbeiter und Bauern, oder man darf hoffen, daß sie immer noch in den Hintergrund treten werden.

Nach dem Kriege wird sehr viel darauf ankommen, ob wieder wie früher die prinzipiellen Erörterungen in den Vordergrund treten oder so man sich hauptsächlich der praktischen Arbeit hingewandt wird. Es wird wahrscheinlich genug sein, um den Sozialdemokraten die Aufmerksamkeit der Regierung zu erlangen. Die Partei wird sich wohl freuen, daß sie reichlich Gelegenheit zum Zusammenarbeiten, und wir wollen hoffen, daß sich auch dabei die Geisteskraftigung behauptet, die sich jetzt wieder im Reichstage so ausgezeichnet bewährt hat.

Die höchsten Erwartungen der Wähler werden sich noch weiter heben, wenn sie sehen, welche Maßnahmen der Genosse Hugo Bösch in den sozialistischen Monatsheften der Partei für die Zukunft vorschlägt. Nachdem er das Reich der Zentralisierung der Sozialdemokratie bei der Schaffung neuer Staatsmonopole verurteilt hat, fährt er fort:

„Nach der Lösung der großen Staatsmonopole...“

„Sicherlich übersteigt sein Programm durchaus zureichend...“

## Anderswo in Deutschland.

Die bekannte freisinnigere Post schreibt: „In Anhalt werden werben...“

Der Vorwärts bemerkt dazu: „An der Tat, Viehrecht...“

## „Träumereien, Hypothesen, Illusionen?“

Die französische Presse und die Rede des Reichstanzlers.

Das Berliner Tageblatt schreibt unter obiger Überschrift: „Wie viel hat aber...“

„Gewiß, der V. Behnemann...“

„Wahrheit hat...“

Das nationalpolitische Blatt sagt also, daß es vor der Rede des Reichstanzlers in Frankreich...

## Zur Unterfertigung arbeitsloser Textilarbeiter.

(Anteil.) Zur Unterfertigung für solche Angestellte und Arbeiter...

## Heereslieferungsstandale in Frankreich.

Paris, 16. Dezember. (S. F. S.) Die schonungslos...

## Kleine politische Nachrichten.

Ausnahmegehalte gegen deutsche Privatrechte.

Der neue Bundespräsident der Schweiz.

## Ums tägliche Brot.

### Die Höchstpreise für Marmelade

Die Höchstpreise für Marmelade werden in fünf Sorten eingeteilt:

- Sorte I: Marmeladen, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden...
- Sorte II: Marmeladen, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden...
- Sorte III: Keine Kirschmarmeladen sowie Marmeladen aus Kirschen...
- Sorte IV: Marmeladen aus Früchten oder Fruchtstücken ohne Zusatz von Nüssen und Kastanien...
- Sorte V: Marmeladen mit Zusatz von Nüssen und Kastanien.

Sorte	Sorte II	Sorte III	Sorte IV	Sorte V
1. beim Verkauf von Pfundmengen ausgenommenen Wert	50	40	35	
2. beim Verkauf in ganzen Weckern oder sonstigen Gefäßen von über 10 b. einschließl. 15 Kilogramm	55	45	36	32
von 5 bis einschließl. 10 Kilogramm	60	50	40	35
unter 5 Kilogramm	65	55	44	38

Die Preise werden in den Fällen unter 1 nach dem Feingewicht, in den Fällen unter 2 nach dem Rohgewicht (brutto für netto) berechnet.

## Zur Verteilung der Butter.

Der Bundesrat hat Verordnungen über die Preisregelung beim Verkauf von Butter getroffen...

## Am Amerika.

Die Stellung der mächtigen Vereinigten Staaten im Weltfrieden... Die Stellung der mächtigen Vereinigten Staaten im Weltfrieden... Die Stellung der mächtigen Vereinigten Staaten im Weltfrieden...

## Die Frage der Kriegsmateriallieferungen an die Mächte des Völkerbundes.

Am 15. Dezember. Der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Ruysch schreibt im Standard: „Es kann nicht geleugnet werden...“

## Welche Interessen im übrigen bei der Munitionslieferung.

Amerikas auf dem Spiele stehen, das zeigt die neueste Mitteilung, wonach der Druck auf den Kongreß, ein Munitionslieferungsverbot zu beschließen...

## Verurteilungen wegen Neutralitätsbruchs in neutralen Ländern.

Als verantwortliche Leiter der bekannten Schweizer „Münchener“... Verurteilungen wegen Neutralitätsbruchs in neutralen Ländern...

## Ein „Retard“ der Kriegsgewinnene.

Ein „Retard“ der Kriegsgewinnene. Von zehnjähriger Seite wird der Kriegsmittel, die deutsche Regierung habe sich vor kurzem der zünftigen Meinung gegenüber bereit erklärt...





**Sonnabend  
Sonntag  
Montag**  
Soweit Vorrat.

# Lebensmittel

Bis 24. Dezember ist unser Geschäftshaus bis 9 Uhr abends geöffnet.

- Bachpflaumen . . . . . Pfund 90 78 Pf
- Mischobst . . . . . Pfund 95 Pf
- Apfelschnitte . . . . . Pfund 90 u. 80 Pf
- Lagrols, e. backf. Tortenmasse, Pak. 55 Pf
- Tafelfeigen . . . . . Pfund 75 Pf
- Tafeläpfel . . . . . Pfund 20 Pf
- Voll-Moringe . . . . . Stück 22 Pf
- Kraftbrüh-Zusatzwürfel . 10 St. 18 Pf
- Ochsen-, Suppenmehl . . . . . Pfund 75 Pf
- Phanomenus . . . . . Pfund 65 50 Pf
- Kunst-Honig . . . . . Paket 45 Pf
- Frisehobst-Marmelade . . . . . Pfund 48 Pf
- Aprikosen-Marmelade . . . . . Pfund 60 Pf
- Erdbeer-Marmelade . . . . . Pfund 70 Pf
- Freisaisbeeren . . . . . Pfund 70 Pf

**Stangen-Spargel**  
1 Pfund-Dose . . . . . 1.05 1.00 85 Pf  
2 Pfund-Dose . . . . . 1.90 1.65 1.45

Korinthen . . . . . Pfund 60 Pf  
Grosse Rosinen . . . . . Pfund 60 Pf  
Zitronat . . . . . Pfund 95 Pf  
Süss Mandeln . . . . . Pfund 2.20

**Feldpost-Geschenke** 85 Pf  
Karton von 85 an

Bittere Mandeln . . . . . Pfund 1.90  
Zucker . . . . . Pfund 26 Pf  
Staubzucker . . . . . Pfund 30 Pf  
Haselnüsse . . . . . Pfund 70 Pf  
**Camembert-Mäse** . . . . . Stück 25 Pf

- Süss- und Rotweine.**
- Samos . . . . . Flasche 1.65
  - Spanischer Süsswein . . . . . Flasche 2.00
  - Goemalaga . . . . . Flasche 2.10
  - Sherry . . . . . Flasche 2.10
  - Madaira . . . . . Flasche 2.25
  - Douro-Portwein . . . . . Flasche 2.50
  - Fronsac . . . . . Flasche 1.30
  - Domaine La Pedrera . . . . . Flasche 1.30
  - Chateau de Macau . . . . . Flasche 1.45
  - Montagne, bester Natur-Rotw. . . . . Fl. 1.50
  - Chateau Dien . . . . . Flasche 1.90
  - Santa Helena, mild. süs. Rotw. . . . . Fl. 1.95
  - Medoc . . . . . Flasche 1.95
  - Chateau . . . . . Flasche 2.00

3957

## Für Fest-Geschenke

geeignet:

- Rauchtische
- Bücher-Etagern
- Liegestühle
- Blumenkrippen
- Photographie-Alben
- Tafelaufsätze
- Kaffeesevice
- Wasch-Garnituren
- Kohlenkästen
- Brot-Schneidemaschinen
- Likörservice
- Salontische
- Klaviersessel
- Arbeitsständer
- Nähkasten
- Schreibzeuge
- Bowlen
- Tafelservice
- Küchen-Garnituren
- Fleisch-Hackmaschinen
- Tafel-Bestecks
- Bierservice

<b>Würstchen</b> 3 Paar <b>40 Pf</b>	<b>Sprotten</b> ¼ Pfund <b>35 Pf</b>	<b>Rotwurst</b> Pfund <b>1.30</b>	<b>Leberwurst</b> Pfund <b>1.10</b>	<b>Schwartenwurst</b> Pfund <b>1.10</b>	<b>Knoblauchwurst</b> Pfund <b>1.30</b>	<b>Jagdwurst</b> Pfund <b>1.60</b>
--	--	---	---	---	---	--

### Konfitüren

- Haushalt-Schokolade**  
ca. 325 Gramm 1.25, ca. 70 Gramm **30 Pf**
- Milch-Schokolade** . . . . . Block **35 Pf**
- Feine Vanille-Schokolade** Tafel **45 Pf**
- Bittere Schwerter-Schokolade** von hervorrag. Qual., 4 Tafeln à ¼ Pf., **1.50**
- Pfastersteine** . . . . . ¼ Pfund **30 Pf**
- Spitzkuchen** . . . . . ¼ Pfund **55 Pf**
- Feine weisse Lebkuchen** Pak. 1.00-50 Pf
- Gefüllte Kaffeebohnen** ¼ Pfund **26 Pf**
- Gemichte Bohnen** . . . . . ¼ Pfund **25 Pf**
- Gemischte Konfekt** . . . . . ¼ Pfund **40 Pf**
- Schokoladenplättchen** ¼ Pfund **50 Pf**
- Marzipan-Kartoffeln** . . . . . ¼ Pfund **35 Pf**
- Baumbehang** ¼ Pfund **30 25 30 Pf**
- Echte Nürnberger Lebkuchen . . . . . Paket 3.50 75  
2.50 2.25 1

### Für die Feldpost

- Oelsardinen** . . . . . Dose 98 70 65 55 45 Pf
- Makrelen in Tomaten** . . . . . Dose 85 75 Pf
- Heringe in Tomaten** . . . . . Dose 85 Pf
- Sprotten in Tomaten** . . . . . Dose 65 Pf
- Würstchen** . . . . . Dose 1.00 1.30
- Hasenbraten** . . . . . Dose 1.35
- Kalbsbraten** . . . . . Dose 1.35
- Gebatene Leber** . . . . . Dose 1.35
- Kalbschmitzel mit Spargel** . . . . . Dose 1.35
- Elbsien mit Kraut** . . . . . Dose 85 Pf
- Rosbratwurst mit Kraut** . . . . . Dose 85 Pf
- Pfärlippenchen mit Kraut** . . . . . Dose 85 Pf
- Oetkers Marmeladen**  
in Feldpost-Packung . . . . . 90 und 75 Pf

### Konserven

- Brech-Bohnen** **48 Pf**  
2 Pfund-Dose
- Erbsen** **78 Pf**  
mittelfein . . . . . 2 Pfund-Dose
- Kartoffeln** **48 Pf**  
2 Pfund-Dose
- Leipziger Allerlei** **78 Pf**  
2 Pfund-Dose
- Abschnitt-Spargel** **78 Pf**  
2 Pfund-Dose

Hamburger Engros-Lager

# Leopold Nussbaum

G. m. b. H.

## Schokoladen- u. Marzipan-Weihnachts-Artikel

in größter Auswahl . . . . . Stück von 7 Fig. an.

**Baumbehang** . Schokol., Zucker, Likörfüllung, Pfund 60, 80 Fig., 1 bis 2 Mk.

**Lebkuchen, Honigkuchen, Keks.**

**Schokoladen-Tafeln** von 20 Pf. an.

— Bitte, beachten Sie unsere Schenkungen! —

Jeder kluge Mensch, kauft bei Alb. Gentsch.

18 Filialen in allen Stadtteilen.



Biete äusserst vorteilhaft an: 3821

Ein Post Kinderkleider, -Mäntel u. -Schürzen, desgleichen ein. Posten Schweizer Stickereien, ausserdem

**Leib-, Bett- und Tischwädsche aller Art.**

Keine Kriegspreise.

**Leder-Portemonnaies** zu Einheitspreisen: 0.50 0.75 0.95 u. 1.25 M. statt 0.80 1.20 1.60 u. 2.00 M.

**Leder- und Samt-Handtaschen** aussergewöhnlich billig.

**Franz König,** Rannischestr. 20/21 und Nr. 3.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt Volks-Buchhandlung.

Für jede Lampe passt der

## Petroleum Spiritus-Kriegsbrenner

à 4 Mk., zu haben bei

### Max Sobel

Ammendorf, Bahnhofstr. 3 Steinweg 45.

**Triumphstühle**  
sogenante „Faulenzer“ mit hübschen Bezügen, 5900

3.25 5.50 bis 28 Mk.

**C. F. Ritter,**  
Halle (Saale), Leipzigerstrasse 90,  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Militär-Hemden  
Militär-Hosen  
Militär-Strickjacken  
Militär-Socken  
Leibbinden  
wollene Handschuhe  
Hosenträger  
Kopfwärmer  
Kniewärmer  
Pulswärmer  
Brustwärmer  
wollene Schals  
Pelz-Socken  
Taschentücher  
Fusslappen 8987

empfeilt in guten Qualitäten

**Julius Bacher**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

**Billigste Bezugsquelle**  
von **Puppen-Wagen.**

Klapp-Sportwagen, Webbig-Rohr-möbeln, sowie alle Arten von

**•• Korbwaren ••**  
empfeilt in größter Auswahl zu äusserst billigen Preisen

**Albert Müller,**  
3718 Mauerstrasse 13, neben der katholischen Kirche.  
Zigarren und Zigaretten empf. Emil Weber, Torstr. 6. 1383

**Continental-Kriegssohlen**  
empfeilt billigst 725

**Paul Andersch,**  
Lederhandlung  
nur Magdeburgerstr. 8.

**Eine gute Uhr**  
für Damen und Herren

kaufen Sie billig u. vorteilhaft beim **Uhrmachermeister Herm. Schindler,** Kl. Ulrichstr. 35, pt. u. l. Grosse Auswahl. Jede Uhr wird geprüft u. genau reguliert. Reparaturen gut u. billig. Ich bitte um Beachtung meiner **Schaufenster.**

**Sammel-Album**  
für Feldpostkarten von 1 Mk. an. 3991

**C. F. Ritter,** Leipzigerstrasse 90.  
Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

**Gust. Uhlig, Halle S.**  
Billige und vorzüglichste Singsammlen von Mund- u. Siedharmonikas

3998

Nur rein abgeformte solide deutsche Fabrikate.

Anerkannt **Weihnachtsgeschenk** für unsere Krieger u. Jugend.

**Gustav Uhlig,** Uhrmacher, Untere Leipzigerstr. Beachten Sie das 3. Schaufenster. Sonntag eröffnen wir ein 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Weine

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet!

Passende Geschenke für Kinder u. Erwachsene in allen Preislagen. 3962

### Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Hausballstausch des Reichstages.

(Sitzung vom 16. Dezember.)

Abg. G. O. G. (Soz.) bringt die Einquartierungsfragen zur Sprache, die bei dem betroffenen Gewerbeten und deren Bevölkerung schwer bedrücken. Darauf muß die Regierung wachsam durch Entgegenkommen an die Gemeinden Mühefeld nehmen.

Abg. Meyer-Verford (natl.) begründet den Antrag, denjenigen Kriegesoldaten, bei welchen nach der Zeit der Befähigung (z. B. Amputation) eine wesentliche Veränderung des Zustandes später nicht zu erwarten ist, bei der erstmaligen Befreiung der Rente 80 Prozent der festgesetzten Rente für die Lebensdauer zu bewilligen.

General v. Langemann begründet diesen Antrag als zu weitgehend. Man dürfe aber berückichtigen, die Militärverwaltung werde nicht entgegenkommen. Abg. Bauer (Soz.) erklärt sich damit einverstanden, die zu dieser Materie gestellten Anträge der Regierung als Material zu übernehmen. Das Kriegsministerium solle aber bestimmt erklären, daß Kriegsbeschädigten die Rente nicht entzogen wird, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen können. Die präventive Elternüberwachung hat die Wiedereinstellung Kriegesoldaten abgelehnt. Hier muß Abhilfe geschaffen werden.

Kriegsminister v. Wandel stellt fest, daß Kriegsbeschädigten die Rente nicht deshalb sofort entzogen werden soll, weil sie wieder teilweise arbeitsfähig sind. In den Militärberichten werden die Kriegsbeschädigten wieder eingestellt.

Abg. S. A. G. (Soz.) stellt fest, daß die Gewerkschaften eifrig bemüht sind, die Kriegsbeschädigten wieder in Arbeit zu bringen. Leider werden sie zu den Fürsorge-Kommissionen nicht zugelassen. Es mehren sich auch leider die Fälle, in denen Kriegsbeschädigte von den Arbeitgebern entlassen werden. Das muß die Kriegsbeschädigten Arbeiter abschrecken.

Abg. G. O. G. (Soz.) beklagt die Verschleppung bei der Gewährung der Zulagen. Die Rentenversicherung zieht sich ebenfalls oft über Gebühr lange hin. In der Frage der Anstellung ist große Vorsicht am Platze. Die Renten-Versicherung ist ein Hindernis für die Berufstätigkeit unter der Wirkung der Gewerkschaften zu bezeichnen. Lohnbrüderi darf nicht eintreten. Die Renten der Offiziere scheinen nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen mitunter zu hoch zu sein. General v. Langemann einmündig die Verhandlungen mit der Menge der Fälle.

Abg. S. A. G. (Soz.) fordert, daß die Kriegsbeschädigten mehr in den Betrieben des Reiches, des Staates und der Gemeinden untergebracht werden. Mit dem Anstellungsstellen ist es nicht getan; es müssen auch Stellen nachgewiesen werden. Kriegsminister v. Wandel: Die Regierung wünscht nicht, daß die Kriegsbeschädigten sich auf die Beamtensstellen einrichten. Sie sollen so weit als irgend möglich in ihre früheren Berufe zurückgeführt werden. Deshalb werden Anstellungsstellen nur in beschränkter Anzahl ausgeschrieben.

Abg. Bauer (Soz.): Eine die Mühseligkeit der Gewerkschaften wird nicht zu erreichen sein. Die Regierung soll dies den entsprechenden Instanzen Harmanden. Mit Krüppeln kann man die Staaten nicht losmachen. Die Arbeiter müssen sich gesund und arbeitsfähig erhalten. Die Arbeitgeber zeigen leider nicht immer Entgegenkommen. Die Deutsche Arbeitsregierung hat direkt zur Lohnbrüderi aufgerufen. Es ist fatal, daß von dieser Seite große niedrige Löhne für die Kriegsbeschädigten gefordert werden. Die Arbeitsbeschaffung ist ein Hindernis für die Berufstätigkeit. Die Kriegsbeschädigten sind nicht in Rollen und Bagatellen inhaftiert angebracht werden. Die dazu auferlegten, bei den Unternehmern vorfinden sich zu melden. Die Gewerkschaften arbeiten eifrig mit, diese Fragen zu regeln.

Abg. G. O. G. (Soz.) hebt hervor, daß die Beurlaubten große Opfer bringen, wenn sie sich zu dem Betriebe operieren lassen, wieder arbeitsfähig zu werden. Demgegenüber ist es doppelt verwerflich, wenn die Unternehmer damit in Lohnbrüderi antworten wollen. Es dauert schon Monate, ehe sich die Rente von den Einrichtungen des Zerrmelleers erholt haben; deshalb soll man nicht immer gleich von Renten-Versicherung reden. Die Rentenorganisationen müssen zur Mitarbeit herangezogen werden.

Generalrat Dr. Schulz bespricht, daß die Nachwirkung der Entlassung auf den Schlachtfeldern so langandauernde sind. Die Anträge werden der Regierung als Material überwiesen.

Die Behandlung der Mannschaften ist verwerflich. Die Sozialdemokraten treten energig für Erweiterung des Rechts ein. Mit Nachdruck fordern sie eine möglichst gute Behandlung der Mannschaften; dieses Verlangen wurde leicht durch reichhaltiges Material aus der Heimat und aus dem Feld.

In der Urteilsfrage erklärte die Militärverwaltung, daß der Wehrdiensturlaub für die in der Heimat befindlichen Mannschaften eingeschränkt worden ist, um den im Felde befindlichen Mannschaften den Vorrang zu lassen.

### Die Kriegsbeschäftigtenordnung.

Die Kommission wandte sich dem Rat der Beratung des sozialdemokratischen Antrages zu, dem Reichstag die Kriegsbeschäftigtenordnung zur Beschlußfassung vorzulegen. Abg. S. A. G. (Soz.) begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Anwendung der R. v. C. ein Verstoß gegen die Verfassung bedeutet. Dieser Regierung habe der Reichstag mit großer Mehrheit in seiner letzten Sitzung Ausdruck verliehen. Die Gehälter der Beamten habe man jetzt wesentlich gekürzt. Das habe Inneerlichkeit mit unterlaufen sind, ist nicht zu bestritten, dürfte auch dann noch zu vermeiden sein. Der ansehnliche Betrag, den die Rente für den Beamten ausmacht, ist nicht dem Gehälter gleich. Das gelte für alle, ob sie in der Heimat sind oder im Felde stehen, und es wäre vielleicht richtig gewesen, wenn die Regierung die Beamten, die sich freiwillig gemeldet hätten, dem Ruf des Kampfes einfach als Landwehrmänner betrachte und zur Bekämpfung ihrer Vorgesetzten beurlaubt hätte. Dabei werden nun immer wieder daran, als ihre gleichberechtigten, die im Schützengraben liegen oder als Schipper tätig sind. Dem Weich aber wären viele Millionen erspart worden. Grundmäßig müßte man daran festhalten, daß jeder Beamte nur für ein Amt bezahlt wird, das auch wirklich leistet, nicht aber auch bezahlt wird. Die Beamten müssen schwer darunter leiden, daß sie Gehälter an Beamte bezahlen müssen, die sich freiwillig zum Kriegsdienst melden und dann als Militärsbeamte amgestellt wurden. Es wäre am Platze, die Zulagen der Beurlaubten vollständig zu kürzen, wenn nicht wegen der Pflicht, die sie zu erfüllen haben, die sie für die Rente zu verdienen, ist nicht vereinbar mit der allgemeinen Pflicht, das Vaterland zu verteidigen. Es sei sehr

interessant, daß der Generalgouverneur von Belgien, v. Biffing, den Versuch gemacht hat, die Wehrge, die den Beamten gemacht wurden, durch einen monatlichen Zuschuß auszugleichen in Höhe von 300-400 M. monatlich. Diese Ansicht ist allerdings sofort durchgefallen. Wenn der Kriegsminister wirklich eine unangenehme Sparmaßnahme entfallen wollte, dann finde er auf diesem Gebiet ein reiches Arbeitsfeld. Nebenbei sei noch zu erwähnen, daß die Regierung im Sinne der sozialdemokratischen Anträge tätig zu sein.

Abg. G. O. G. (Soz.) teilt die Auffassung, daß die R. v. C. dem Reichstag vorgelegt werden sollte. Ein solcher Beschluß liegt bereits vor, weshalb der Antrag eigentlich überflüssig sei. Abg. S. A. G. (Soz.) erklärt, die Minister hätten in ihren Berichten nicht gefragt werden und die R. v. C. entzogen der Kommandoabteilung des Kaisers. Abg. G. O. G. (Soz.) erklärt, die R. v. C. müsse eigentlich befreit werden. Einmalige Fälle bringen nicht in einer Zeit, in der das ganze Volk einströmen muß. Kriegsminister v. Wandel berichtet zunächst, daß man in den oberen Kreisen sich trotz hoher Einkünfte sehr einschränke. Der Reichstag habe sich mit der Regierung dahin geeinigt, daß die R. v. C. reformiert werden solle. Eine gesetzliche Regelung sei nur für die Zukunft gefordert worden, während des Krieges sei es eine Absicht nicht, die R. v. C. zu ändern. Es sei auch zu beachten, daß die Familien der Offiziere keine Unterstützung bekommen, und wenn die Offiziere höhere Einkünfte haben, dann seien damit auch die Steuern. Abg. S. A. G. (Soz.) befragt, daß es im Auslande als ein Zeichen der Schwäche angesehen werde, wenn man die Gehälter der Offiziere kürzen möchte.

Abg. S. A. G. (Soz.) erwidert dem Kriegsminister, daß der Reichstag nicht die Verantwortung der R. v. C. in die Zukunft habe verschoben wollen, sondern fast alle Parteien seien sich dahin einig gewesen, daß die Vorlage dem Reichstag so früh als möglich zugehen müsse. Es sei doch sehr nicht anzunehmen, daß die Offiziere ihren Gehältern ihre Schuldig sein würden, wenn sie in dieser schweren Zeit weniger Gehalt bekämen. Das die Offiziere im Felde höhere Ausgaben machten, trifft nicht immer zu; denn im Schützengraben werden ihnen sogar die Verpflegung geliefert. Höhere Ausgaben mögen dann entstehen, wenn die Herren für längere Zeit in der Etappe aufhalten. Wenn energig für die Aufhebung zurückgewiesen werden, daß die R. v. C. unter die Kommandoabteilung des Kaisers falle. Abg. G. O. G. (Soz.) vertritt die gleiche Auffassung und wünscht, daß sobald als möglich eine gesetzliche Regelung eintritt. Abg. G. O. G. (Soz.) erklärt, daß die Offiziere im Krieg gewährt wird. Zulagen in der Heimat seien ebenfalls nicht am Platze.

Generalrat Dr. Schulz bespricht, daß die Nachwirkung der Entlassung auf den Schlachtfeldern so langandauernde sind. Die Anträge werden der Regierung als Material überwiesen.

### Vertraulich.

Der Reichsbundesschauspiel trat dann in die Beratung der Vertraulichkeit über die Verhandlungen über die Vertiefung der Reichsbundesschauspiel. Hieran schloß sich die Beratung der neuen Reichsbundesschauspiel. Auch diese Verhandlungen wurden als streng vertraulich proklamiert. Es kann aber so viel mitgeteilt werden, daß Abg. G. O. G. (Soz.) die Vertiefung größerer Mittel, als bisher bewilligt worden sind, für die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Vertiefung der Reichsbundesschauspiel forderte. Staatsrechtlich vertritt sich gegen die Vertiefung, die den Beurlaubten bis zu 1/2 und, wenn nötig, darüber hinaus zur Verfügung stellen sollte.

### 10 Milliarden widerspruchlos genehmigt!

Berlin, 16. Dezember. (W. L. A.) Der Reichstag, der den Reichsanwalt ermächtigt, zehn Milliarden Mark im Wege des Kreditbills zu machen, wurde heute abend im Hauptsaal des Reichstages ohne Widerspruch angenommen.

Die bayerischen Behörden für die Militärärzte. München, 16. Dezember. (W. L. A.) Die bayerischen Militärärzte sind in der Kammer der Abgeordneten wurde der Militärärzte einstimmig, auch von den Sozialdemokraten, angenommen.

### Aus der Partei.

#### Kantsthy über die Kreditbewilligung.

Gen. Blas hatte in der Stuttgarter Tagung einige Bemerkungen über die Kreditbewilligung gemacht. Die Sache wird erläutert durch eine Judikatur Kantsthy aus dem Berl. Tagblatt. Es lautet:

„In Ihrem Abendblatt vom Montag haben Sie unter dem Titel: 'Ein schmerzliches Verbrechen' Mitteilung über die bei der Tagung der Reichstagskommission über die Kreditbewilligung gemacht. Diese Mitteilung ist falsch. Was behauptet, ich hätte am 3. August 1914 der Kommission vorgeschlagen, die Kriegskredite zu bewilligen, aber vom Reichsanwalt dafür Budgetänderung zu verlangen. Also: Ananien gegen Volkstrotz. In Wirklichkeit habe ich einen bezüglichen Vorstoß nicht gemacht. Zunächst war ich für Stimmenthaltung. Nur weil diese abgelehnt wurde, schlug ich vor, es man sich für die Bewilligung entscheide, vom Reichsanwalt Aufforderungen und Zusicherungen wegen der Kriegskredite zu fordern und die Bewilligung der Kredite davon abhängig zu machen, ob die Antenne des Reichsanwalts mit genügen dürfte. Die Gewährung von Volkskrediten, etwa durch den Reichsanwalt, als Vorbedingung unserer Zustimmung zu den Kriegskrediten zu verlangen, ist mir nie eingefallen. Was ich forderte, waren nicht Budgetänderung, sondern Klarheit. Was ich ablehnte, war nicht die Kreditbewilligung, sondern nur meine Auffassung. Nur meine ich, daß die Undurchsichtigkeit der Situation, die am 3. August vorigen Jahres bestand, längst geclenkt ist und die Verschleppung seit langem erfolgt, durch die unsere Haltung zu den Kriegskrediten bestimmt wird.“

#### Unbefähigte sozialdemokratische Stadträte.

Das Stadtratsmitglied Kollegium in Söbisch (Kreis Solingen) wählte im April d. J. den Genossen Ab. Freund und im Mai den Genossen Karl Klein zu Abgeordneten (Stadträte). Beide Wahlen sind bis heute noch nicht bestätigt. In verschiedenen Sitzungen und Versammlungen verfuhr der Landrat des Kreises, Dr. Lucas, unter Stadtratsmitgliedern zu bewegen, auf einen Abgeordneten zu verzichten, einer der beiden Genossen zu einer Vertiefung, die von mehreren Tagen zwischen dem Landrat, dem Abgeordneten und Söbisch und mehreren unterer Reichstagsmitgliedern stattfand, sprach der Landrat sogar die Befristung aus, daß, wenn unter Fraktion nicht auf einen Abgeordneten verzichte, der Fall eintreten könne, daß die Regierung der sehr armen Stadt die Zuschüsse entziehe oder kürze. Es wäre nicht uninteressant, zu erfahren, was die Regierung von dieser Befristung des Landrates denkt. Die eventuelle Nichtbefristung eines der beiden Genossen würde auch als in seiner Person be-

gründet in Aussicht gestellt. Welchen der beiden dieses Schicksal treffen könnte, wurde allerdings nicht gesagt. In dieser Richtung wurde noch angedeutet, daß bei der nächsten Reichstagsversammlung in der nächsten Zeit die beiden Abgeordneten aus unserer Partei zu wählen, der werde dann bestimmt bestätigt.

#### Wahlerfolge der Sozialisten in Bern.

Bei den Wahlen in die Stadtverwaltung der Stadt Bern verloren die Sozialisten zwei Mandate an die Sozialisten und eines an die Konservativen, wodurch die sozialistische Partei die stärkste des Rates war. Die Partei erhielt im ganzen 20 Mandate, die Konservativen 6 und die Freiwirtschaften 15. Der Berner Stadtrat wird künftig 33 Sozialdemokraten, 33 Freiwirtschaften und 10 Konservativen zählen. Die Bürgerlichen verlor also nur noch über eine sehr geringe Mehrheit (von 6 Stimmen).

#### Verbotene Schrift.

Für den Besitz des 2. Armeekorps (Stettin) wurde vom Feld-Generalkommando die Schrift 'Frauenleben' mit Anfang die Verhütung der Schwangerschaft von Dr. med. Jabel, Vorwärts-Verlag, Berlin, verboten.

Jugendvolk-Almanach 1916. Herausgegeben von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin. 100 Seiten. Preis 50 Pf.; für Jugendliche, durch die Jugendausgabe besogen, 25 Pf.

Trotz der schwierigen Verhältnisse hat die Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands auch für das kommende Jahr wieder den Jugendvolk-Almanach erscheinen lassen. Ein Blick in das Buchlein, das im alten, schlichten Gewande sich präsentiert, zeigt, daß es in der Reichhaltigkeit des Inhalts und in der sorgfältigen Auswahl der Beiträge seinen Vorgängern durchaus nicht nachsteht. In den ersten 100 Seiten des Almanachs sind die Mitarbeiter des Jugendvolk-Almanachs erschienen. Ein Blick in das Buchlein, das im alten, schlichten Gewande sich präsentiert, zeigt, daß es in der Reichhaltigkeit des Inhalts und in der sorgfältigen Auswahl der Beiträge seinen Vorgängern durchaus nicht nachsteht. In den ersten 100 Seiten des Almanachs sind die Mitarbeiter des Jugendvolk-Almanachs erschienen. Ein Blick in das Buchlein, das im alten, schlichten Gewande sich präsentiert, zeigt, daß es in der Reichhaltigkeit des Inhalts und in der sorgfältigen Auswahl der Beiträge seinen Vorgängern durchaus nicht nachsteht. In den ersten 100 Seiten des Almanachs sind die Mitarbeiter des Jugendvolk-Almanachs erschienen.

Die Wärenden am Goldenen Horn bezeichnen. Von den übrigen literarischen und wissenschaftlichen Beiträgen erwohnen wir einen recht hübschen Aufsatz von dem Herrn Dr. med. Dr. Adolf Behne über unsere großen Naturhistoriker Wilhelm Büsch, eine längere, durch zahlreiche Beispiele erläuterte Abhandlung Elmsers über die moderne Arbeiterschaft, sowie Dr. C. Sanders Aufsatz über eines der interessantesten Kapitel der Weltgeschichte. Wie der Almanach von Feuer anhebt, ebenso reichhaltig ist der unterhaltende Teil des Buches, in dessen Mittelpunkt Leonhard Krants, seinem weitestgehenden gleichnamigen Roman entnommene faszinierende Verhältnisse stehen. Die Ausbeute, die dem Genuß mit immer im Alter gleich und die unwillkürliche Erosion; Klar und die Grenzen des Schmeckers bestimmten Grad. Der almanachische Kräftling bereiten, während in der Erziehung. Der Wehrdienst von den Gebildeten einem edlen Kameraden-gedächtnis allen Ehre zuwenden. Wieder ist auch eine faszinierende Geschichte, die neuerer Arbeiterschaft, über das Buchlein berichtet, und neben den neuen, die in der Arbeiterschaft die Teilhaberschaft illustrieren, sind auch eine Anzahl selbstständiger Bilder wiedergegeben, die von renommierten Vertretern der modernen Graphik herühren. Auch nach Inhalt und Ausstattung steht unser Jugendvolk-Almanach bei seinem beifolgend niedrigen Preise in der modernen Jugendliteratur wieder am hervorragenden Stelle, und mit Recht seine Anschaffung, besonders auch zur Verlesung ins Feld, nur lebhaft empfohlen.

### Halle und Saalkreis.

Halle, den 17. Dezember 1915.

#### Die Butterkarte wird eingeführt!

Die Feuerungsdeputation hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Butterverteilung in der Stadt so zu regeln, daß die entsprechenden Mengen aller Buttererzeugnisse in Verbindung mit der der Stadt Halle von der Zentralverbraucherorganisation angefordert werden. Diese Organisation ist eine Zusammenschlussung aller Haushalte der Stadt Halle, die in den Verbrauchsstellen bei Entnahme der Butterkarten zur Ausgabe gelangen und Gültigkeit haben für ein halbes Pfund Butter in der Woche, vorausgesetzt, daß die geleistete Butter für alle Haushaltungen ausreicht, im anderen Falle haben bei weiteren Eingängen die Marken den Vorrang, die das letzte Ausgabe datum aufweisen. Wenn mit den Buttererzeugnissen eine Einigung erzielt wird, sollen diese die städtische Butter mit verkaufen, und zwar für einen etwas höheren Preis als den Höchstpreis. Es kommt nämlich Auslandsbutter in Frage, die im Einkauf schon mehr kostet als der Höchstpreis beträgt. Diese Butter wird in besonderen, von der Stadt gelieferten und mit einem Stempel versehenen Butterkarten verkauft.

Da die Butterkarte zur Ausführung dieses Beschlusses dem Magistrat bereits seine Zustimmung erteilt hat, noch einige Zeit in Anspruch nimmt, werden die letzten Vorräte der Stadt in den nächsten Tagen in der Weise zum Verkauf kommen, daß bei der Entnahme eines halben Pfundes Butter ein Stempel auf die Butterkarte gedrückt wird; der Verkauf wird nach 24 Stunden genehmigt, damit die unheimlichen Vorgänge des letzten Butterverkaufs nicht wieder in Erscheinung treten und außerdem soll durch diese Regelung den Opfern das Danderverletzt werden.

Die Verwaltung wird diese Regelung des Butterverkaufs sehr begrüßen. Es werden inwieweit die Sache in Angelegenheit sein werden. Eine weitere, was einzuholen Zusage ist der Stadt auch kaum noch möglich, da ja dafür die notwendige Grundlage der Beschaffung des gesamten Butterproduktion durch das Reich liegt. Aber wir haben die Überzeugung, daß die Frauen schon sehr zufrieden sind, wenn sie wissen, daß an der hier verkauften Butter jeder Haushalt seinen bestimmten Anteil hat. Wenn auch besonders große Familien dabei ein wenig zu kurz kommen, so wird doch jeder Haushalt unbedingt seine Butter erhalten, wenn die Karte an ihm ist. Wird es auch nur wenig sein können, so muß man sich eben damit einrichten, und braucht sich inwiefern



Wart, die ganze furchtbare Tragik des ersten Wortes: Armut! In millionenfachen Fällen und Formen tritt die Armut auf, mit ihrem langen trübseligen Glanzwege von Not, Krankheit, Hunger und Entbehrungen usw. im Gefolge. Sie besteht fast ausschließlich aus einem ausdauernden, unermüdeten, gehöriger gesellschaftlicher Zustand, der den Herrschenden und Besitzenden in der menschlichen Gesellschaft für selbstverständlich und mit dem sich die Trüge und gefahrenlose Wege in buntem und buntem Ergebnisse abzeichnen hat. Und die Zahl der Betroffenen ist gewiss ein unfassbarer Kampfer der Armut ist nicht so klein, hat noch nicht die Macht, um die Armut für immer aus der Welt zu bannen. In Anton Wildgans ist nun der Armut ein neuer tapferer Kämpfer, den Armen und Entbehrten ein bereicherer Fürsprecher, erfinden, der die verhassten und verhassten Sorgen mit seiner sprachgewaltigen Dichterkraft aufzuwecken sucht. Als ein Dichter des Bezugs wirkt Wildgans in Armut mit der unigen Kraft eigenen Erlebens, bis auf die Tiefen des Verzugs, hat er das Armutsideal einer Heinen Hofbeamtenfamilie zum Weltanschauung der Armut gehalten, in dem uns der Menschheit ganzer Kammer erzieht. Und nur mit einer gewissen Edele geht man daran, die Borge, in denen dieses Große und Gewaltige auf der Bühne seinen sichtbaren Ausdruck findet, zu zerlegen. Da ist Joseph Spüller, ein kleiner Hofbeamter in Wien, ein Held der Armut, der sich in aufrechter, für die Seinen fordernd bereit, ein wundervolles Leben, aber an Unterernährung leidet, und der all diese Sorgen und Entbehrungen mit einem milden Nadeln und philosophischer Abgelassenheit geduldig trägt. Sein Sohn Gottfried, ein jenseitiges Dichtergemüt mit feinem und reichem inneren Anlagen, muß sich auf dem Gymnasium mit trockenem Gelehrtenstudium ein Studium machen, und der all diese Sorgen und Entbehrungen mit einem milden Nadeln und philosophischer Abgelassenheit geduldig trägt. Sein Sohn Gottfried, ein jenseitiges Dichtergemüt mit feinem und reichem inneren Anlagen, muß sich auf dem Gymnasium mit trockenem Gelehrtenstudium ein Studium machen, und der all diese Sorgen und Entbehrungen mit einem milden Nadeln und philosophischer Abgelassenheit geduldig trägt.

ist wie ein unüberwindlicher Aufsteiger der millionenfach gewählten Menschheit. So erhebt sich aus dem Drama in den tiefsten Tiefen unseres Innern, wird uns zu einem gewaltigen Erlebnis von nachhaltiger Wirkung, weil der in ihm lebendige Menschheitstod die Seele elementar berührt. Einen hervorragenden Anteil an dieser Wirkung mag das starke lyrische Moment des Schlußes haben, aber es wäre feillich, nur etwa die dramatischen Schwächen des Werkes noch aufzuspüren zu wollen. Vielleicht, daß die Spielleitung mit einer Mischung der Judenszene die Aufzählung noch wirksam steigern konnte.

Sonst war die Darstellung über alles Lob erhaben und der Dichtung ebenbürtig. Ludwig Maffon, als Spielleiter, Hans Friedrich, Kurt Wilde, Johanna Lund, Charlotte Durand, Adolf Wehbach, Hans Schreiner, Georg Hübner, Max Schabert und Alexander Trotzi unterstützten die trefflich gezeichneten Gestalten des Dramas mit vollenbeten Können. Der Einbruch auf die Bühne war so tief und gewaltig, wie wir ihn noch von keiner anderen Aufführung empfangen haben. Unabdingt, in summe, tiefer Erkenntnis folgte man den Geschehnissen auf der Bühne, und die schmerzhaften Szenen blieben die sich sonst zum Weilliegenden Hände geschlossen. Der Theaterleitung für die Vermittlung dieses großen Erlebnisses im Herzen dankend, ging man still von dannen und noch lange nachher durchgitterte das Erlebnis die Seele guttief.

**Arbeiter! Arbeiter!**  
Haltet treu zu eurer Presse,  
werbet neue Leser für das  
**„Volksblatt“**

**Allerlei.**  
Gemütvoll aus Mecklenburg.  
In der Gültrover Zeitung standen dieser Tage folgende Anzeigen:  
„Ein junger lebensfähiger Herr wünscht mit einer netten, sehr jungen Dame in Bekanntschaft (Liebe nicht ausgeschlossen) zu treten. Angebote unter D. von W. 1914 an die Geschäftsstelle d. Ztg.“  
Und ferner:  
„Zwei junge Mädchen wünschen die Bekanntschaft zweier Herren. Vorkommen bezogen. Angebote unter 1917 an die Geschäftsstelle d. Ztg.“  
Dem jungen lebensfähigen Herrn könnte ja die Lebenslust leicht ausgetrieben werden, wo die Tugend sterben müssen. Aber den beiden jungen Mädchen, welche die größeren Mäher bezogen, ist schwer zu helfen. Am Ende könnte man sie bitten, ihre Meize 24 Stunden lang auf dem Marktplatz in Gültrow auszustellen; vielleicht finden sie dann eher einen Mann, als durch Anzeig.

Wie du mir, so ich dir. In der Jütlander Morgen-Zeitung lesen wir folgende bescheidene Bekanntmachung:  
„Achtung! Allen den Landwirten von Jonsdorf zur Nachricht, welche mir die Butterlieferung verweigern (was am

guten Willen liegt), daß ich von heute ab für dieselben keine Stiefel mehr füße und bitte, bei mir noch befindliche bis zum 18. d. Mts abzuholen und das Konto zu begleiden. G. A. L. Eubmader.“

Damit der Vater nicht mehr einzuwenden braucht, wollte laut W. A. L., das dreijährige Tochterlein der Wohlhabenden und Gutsbesitzerfamilie in Wagnen die Soldatenhose des Vaters, der auf einige Tage in Urlaub abgeht, was er brennen. Frau Hof kam eben dazu, wie das Tochterlein die Hose in das Feuer ziehen wollte. Er grüßte die Mutter: „Dreh! was treibst denn?“ Die Mutter meinte ganz kernhaft: „Wagern seine Soldatenhose zu brennen, daß er minima eintrudeln und dahom bleib'n darf bei uns!“

Eine schwere Explosion ereignete sich in Seidelberg. Drei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren spielten mit einem in einem Wald geliebten Bismarckbraten, ipanten sie in eine Schießbahn ein und bearbeiteten sie mit einem Hammer. Durch die Folgen der Explosion wurden beide Knaben getötet.

**No. 3 1/2 SALEM GOLD**  
Trustfrei!  
Weihnachts Packungen zu 50 Stk ohne Preis-Erhöhung in Feldpostsendungen 10 Pfg. Porto  
Salem Aleikum  
Beliebteste Weihnachtsgeschenke echte Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten  
Preis Nr 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfd. Stk.  
Opent Tabak u. Cigarettenfabr. Venidz Dresden Jn. Hugo Zielz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen.  
\*1410

**Walhalla Theater**  
Anfang 8 Uhr.  
Morgen, Sonnabend, Erst-Aufführung!  
**Paul Lincke**  
persönlich am Dirigentenpult!  
**= Grigri =**  
die Tochter des Negerkönigs Mngawewe.  
Grosse Operette von Alexander Bäckers.  
Musik von Paul Lincke.  
Glänzende Ausstattung und Besetzung.  
Sonntag - „Mittag: Rotkäppchen.“  
Sonnt. - „Abend: = Grigri.“ 3982

**Wokspark Burg-**  
str. 27.  
Morgen, Sonnabend, 18. Dezember, abends 8 Uhr.  
im unteren Saal: 3965  
**Grosser Bunter Abend**  
ausgeführt von den Jameson-Sängern.  
Hierzu ladet ein Die Geschäftsleitung.

Variete und Konzerthaus  
**„3 Könige“**  
Ab 16. Dezember:  
**Das grosse Fest-Programm.**  
Jede Nummer neu für Halle. 3973

**Konzerthaus Vaterland**  
G. Heinebrodt, Landwehrstraße 3. Am Riebeckplatz.  
Täglich: **Künstler-Konzert.** Anfang 7 Uhr.  
Neu! Rheinisches Kunst-Ensemble. Neu! Hauptschlagler: Sturm auf Lütich. 1982  
Mittwoch nachmittags: **Damen-Kaffe-Kränchen.**

**Neue Kapelle!** Ecke Gr. Ulrichstr.  
**Neue Kapelle!** Jägerpassage 1.  
Täglich **erstklassiges Künstler-Konzert,** ausgeführt von 8 Damen u. 1 Herrn, unter Leitung der Geigen-Virtuosin Fräulein Cornell.  
Um regen Zuspruch bittet Frau Elsa Beth-Winter.  
**Neue Kapelle!** 8644 **Neue Kapelle!**

**Praktische Geschenke**  
Küchengeräte, Kaffeeservice für 6 und 2 Personen, Kaffeemühlen, Fleisch-Hackmaschinen, Sol. Bestecke, Photogr.- u. Familienrahmen  
bringen wir in  
**grösster Auswahl.**  
Unsere  
**Puppen-Abteilung**  
bietet eine Kaufgelegenheit  
**ohne Gleichen.**  
Extra billige Verkäufe von  
**Sonneberger**  
und  
**Waltershausener Babys 95**  
gekleidet und ungekleidet, mit echten und Kunsthaaren, von Mark 8.50 bis 12 Pf.

Von Sonnabend früh ab: Gross. Verkauf eines Gelegenheitspostens sehr preiswerter  
Offenbacher 3984  
**Damen-Handtaschen**  
(aus einer der ersten Fabriken)  
**ohne Ausnahme, Jede Tasche 2 95**  
Beachten Sie unsere Schaufenster.

**Haus und Herd.**  
Inh.: Aug. David, früher im Hause M. Bär.  
**86 Leipzigstrasse 86.**  
neben Kakao-Reichardt.

**Auskunft**  
über Familienunterstützung, Kaufverträge, Miete, Abzahlungs-geschäfte, Arbeitsvertrag, Familienrecht, Arbeitervericherung, Angehörtenversicherung, Schulungs-schriften, Das Gesetz betreffend den Schutz der in Folge des Krieges an Beirnehmung ihrer Rechte ver-büßerten Personen, Wachenhilfe während des Krieges, Kranken-versicherung, Unfallversicherung, Auswandererversicherung und viele andere Fragen, die das Rechts-verhältnis betreffen  
**gibt**  
in leichtverständlicher, gründlicher Weise die 80 Seiten starke, überall beifens aufgenommene Brochüre

**Das Recht während des Krieges**  
Preis 30 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung, Halle.**  
Hatz 42.44.

**Weihnachtsbäume**  
im einzelnen und Schönen billig zu verkaufen. Alter Mark 44. Goldene Kette. 3974  
**Für unsere Soldaten!**  
Vollständ. Schachspiel  
halte ich in  
größer Auswahl vorrätig.  
Juweller [3971]  
**Tittel,**  
Schmuck- und Goldschmied, Ecke Zapfenstrasse, 5%, in Rabattmarken.

**Stadtheater Halle**  
Direktion: Leopold Sachse.  
Bernstr. 1181.  
Sonnabend d. 18. Dezember 1915  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von C. H. Körner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
110. Vorstellung.  
Neu einstudiert:  
**Der Bettelstudent.**  
Operette in 3 Akten von C. Müllbacher.  
von Anton Wildgans.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr.  
Sonntag den 19. Dezbr. 1915  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Kinder-Vorstellung  
in 5 kleinen Bildern.  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von C. H. Körner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
110. Vorstellung.  
Neu einstudiert:  
**Der Bettelstudent.**  
Operette in 3 Akten von C. Müllbacher.  
von Anton Wildgans.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 10 Uhr.





Moderne Sklavinnen.

38) Ein Theaterroman von Ludwig Bendler. (Nachdr. verb.)
Königlich sein mochte Hedevitt jetzt in die Luna-Trifotis ge-

maßen über die künstlerische Tätigkeit seiner Angestellten zu verfügen. d. h. sie auch kalkulierbar, wenn es ihm beliebt.
Nicht möglich: — Da aber, wie ich mir sagen lieb, von

Landwehrlente bei der Feldarbeit.

Ein Söbinger Parteigenosse, der seit Anfang des Krieges als Landwehr-Gesetzler bei einer Munitionslage in Dienst hielt, schreibt, so lesen wir im Dres-

Als wir vor über einem Jahr uns vor der rauhen Winterung aus dem Frieden in das südliche Dorf ... einquartierten, galt es zunächst Noß und Mann unterzubringen.

Alle Ackergeräte wurden auf eine Stelle aufgezogen und nach entwirrt. Die im Dorfe befindlichen Schmieden und eine Stellmacherwerkstatt wurden zum Kommandanten mit Besatzung belegt.

Kein Unternehm, kein Meister ist notwendig, und doch wird alles mit Fleiß und Saubereit ausgeführt. Des Nachts fahren Mann und Pferd die kriegerischen Geräte an die Front.

Ein Bild in die Stellmacherwerkstatt; erneutes, stolzes Schaffen. Ein Kamerad, der dabei an der Wädr in seinem stillen Schmiedebörschen zur Zeit des Friedens die Stellmacherarbeit betrieb.

Ein Bild in die Quarantäne hinein aus hier: Inmitten der Quarantäne, wo die Zeit erlaubt und halbwegs das Material zu finden ist über von der Heeresverwaltung bezogen werden kann.

Überall Entfaltung handwerklicher Kunst, und in allen moderner Geist. Bei meinem Gange betrat ich einen Wohnbau aus Holz an dem Eingang zu einem Quartier.

Weiter lenke ich meine Schritte zum Hof, das Feldzeug erhebt sich, das Feldzeug erhebt sich, das Feldzeug erhebt sich.

mit vom Heiß gelagerter Dampfheizung versehen sind, nehmen die Boden auf.
In einem von Kameraden errichteten massiven Aufbau befindet sich die Entlüftung. Mittel sehr heißer Dämpfe.

Nur der Teil des Waldes, wo schärfste Biomere ihre Wohnstätten erbauten, kann noch den Naturtrieb erlauben.
Vermehrte Erdung und Sauerstoff bereiten über das Ganze.

Das Eintreten aus dem Schützengraben Kamerader löst unser freudiges Empfinden und läßt uns wieder zu dem Ernst der Sache hinwenden.
Weim Saubereit sein können aus Kameraden.

Und in dieser Stille, die über dem einsamen Wald weilt, wirkt die Stille der Natur, die über dem einsamen Wald weilt.

Kleines Feuilleton.

Kühnes Durchschneiden der Hier
In einem Oberbrennen wurde die feindliche Stellung, die von der Deutschen durch den harumtümlichen Versuch

Die Wutrage in Montenegro
Ist dort mehr noch als in jedem anderen Land in Geltung.
Weißt dort ganze Familien in die Wutrage verwickelt.

Kriegs-Humor
Italienische Ueberlegenheit. Im Colosseum Schwan beim Frühstück erlaube ich niedriger Mauermeister seinen

Daqu, nahm Walthers wieder das Wort, gestatten Sie mir noch die Erklärung, daß ich den Rest auf die Wädrerung einbeziehe, weil die betreffende Anzahl mir zwei Zeilen

# Märchenbücher und Bilderbücher

sind in reicher Auswahl vorrätig

in der

## Volksbuchhandlung, Halle

Harz 42-44.

Sonntags von 8—9½ Uhr vormittags  
und von 11½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

### Kursbücher

empfeilt die  
Volksbuchhandlung,  
Halle (S.), Harz 42/44.

## Weihnachts-Geschenke

Als

**Gummi-Tischdecken**  
in reizenden Mustern.

empfehle:

**Gummi-Wandschoner**

von **15** Pf. an.

**Gummi-Tischläufer** z. Schönen  
des Tisch-  
tuches, in entzückenden  
Mustern.

**Gummi-Wirtschaftsschürzen**

von **1** 50 Pf. an.

**Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden  
Mustern und modern Form.  
— Eigene Anfertigung. —

**Gummi-Hosenträger**

in sehr grosser Auswahl.

**Wachstuch-Reste**

in allen Farben  
und Mustern  
stets in grosser Menge vorrätig.

**Linon-Wäsche**

abwaschbar

Kragen von **50** Pf. an.

**Zephir-Wäsche**

bunt, abwaschbar

Garnitur komplett von **1** 75 Pf. an.

**Gummi-Schuhe.**

**Markttaschen**

von **30** Pf. an.

**Linoleum-Läufer**

von **1** 30 Pf. an.

**Linoleum-Teppiche mit Nahte**  
schöne Dessins, Gr. 150x200, von **6** 75 Pf. an.

**Linoleum-Teppiche mit Nahte**  
aufgedruckte  
und durchgehende Muster, in sehr grosser  
Auswahl, **billigst.**

**Gekleidete Puppen und Babys**

in sehr grosser Auswahl.

**Hugo Nehab** Nachf.  
Grosse Ulrichstrasse 3.  
(Marktnähe)

5 Prozent Rabatt in Marken.

## Zöpfe

**Kopf-Büchse**  
mit Teerseite und Fritur  
**80** Pfg.

## Eine Riesen-Auswahl

Stück von 2 Mark an, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 20 Mark,  
über 1 Meter lang **10** Prozent Rabatt.

**Wellenteile, Haareinlagen und Puppenperücken**  
in bester Ausführung zu denkbar billigen Preisen.

**Zopf-Siebert, Halle a. d. S.,**  
Leipzigerstrasse 33 u. 791.  
Größtes Spezial-Haar-Geschäft der Provinz Sachsen.

## Zöpfe

**Kopf-Büchse**  
mit Teerseite und Fritur  
**80** Pfg.

## Weihnachtsfest

Ich empfehle zum

zu billigsten Preisen:

Wollene Schlafdecken  
Barchent-Schlafdecken  
Trikot-Hemden  
Trikot-Hosen  
Barchent-Hemden  
Strümpfe, Handschuhe  
Leibbinden, Kopfhüllen  
Puppen.

## Fritz Mösentlin

Halle (Saale)

Burgstrasse 1, Ecke Teubenerstrasse.

## Kopps Fleisch-Halle,

Rathausstrasse.

Empfehle:  
Prima Rindfleisch zum Kochen **1.20** Mk.  
" " Braten **1.30** "  
" " Kouladen **1.40** "  
" " Kalbfleisch **1.30** "  
" " Hammelfleisch **1.35** "  
" " Gehacktes **1.30** "



**Naumann Pfaff Phonix**  
Nähmaschinen  
sind in Ausarbeitung  
und Herstellung von  
höchster Vollkommenheit.  
**H. Schöning, Mechaniker,**  
Grosse Steinstrasse 69.  
Gegründ. 1887. [9225] Fernspr. 5027.

## Aufsichts-Postkarten

empfeilt  
die Volksbuchhandlung.



Kaufen Sie Ihre  
Weihnachtsgeschenke  
in **Uhren,**  
**Schmucksachen**  
optischen u. elektrischen  
Bedarfsartikeln bei  
**R. Kotscher, Uhrmacher, Sternstr. 14.**  
Gegr. 1856.

Sie werden billig und gut bedient! 3714

## Weihnachts-Geschenke

billig und gut.

## 95 Pfg.-Bazar,

nur Gr. Ulrichstrasse 21 nur.

Spielwaren, Schmuck- und Lederwaren,  
Haus- und Küchengeräte.

Habe kein Zweiggeschäft  
hier am Platz.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

## Eisenbahnschaffner-Filzstiefel

getragen, verkauft billig  
Alter Markt No. 11

**J. Sternlicht, Hoflinks. Telefon 1868.**

## J. Saak

— Markt, im Rathaus —  
empfeilt als passende Weihnachts-Geschenke für unsere  
Besucher: 3717

lange u. kurze Pfeifen, Zigarrenspitzen,  
Stöcke, Schnupftabak-Dosen, Schach- u.  
Damenspiele, Würfelspiele, Leuten-  
Feuerzeuge usw.

## Pa. Rossfleisch

**Roßschlächterei Max Zaubitzer,**  
Steinweg 52. 3964 Telefon 3515.

## Wandbilder

Zeitgemässe Neuheiten.  
Besichtigen Sie unsere prachtvolle Auswahl in  
unserer Ausstellungshalle.

## C. F. Ritter,

Halle a. d. S., Leipzigerstr. 60.  
Mitglied des Rabattvereins.